

Werte im Management

Ein Diskussionsbeitrag aus aktuellem Anlass

Laut Duden ist etwas dann „wert“, wenn es sich lohnt. Hier steckt auch schon der Kern der Diskussion um Managerethik und Wertesystem: Lohnt sich nur etwas, das den persönlichen Kontostand erhöht, einen Hierarchieschritt bedeutet oder den persönlichen Einfluss erweitert? Das Fingerzeigen auf Topmanager von Siemens, Enron, etc. ist leicht, und wird einem sicherlich zahlreiches zustimmendes Kopfnicken einbringen. Wir sind Meister im Fingerzeigen und „man müsste mal“. Wer ist das eigentlich, „man“? Die eigentliche Wertediskussion müsste zwischen jedem Einzelnen und seinem Spiegelbild vonstatten gehen, danach erst können wir sprichwörtlich Steine im Glashauss werfen.

Wenn wir in unserem eigenen persönlichen Wertesystem Stichworte wie Ehrlichkeit, Respekt und Geradlinigkeit unter die Top-Prioritäten einordnen, bekommen plötzlich auch andere Entscheidungen einen lohnenden Effekt. Auch wenn diese breite Schultern, ein stabiles Rückgrat und langen Atem voraussetzen, denn internationaler Wettbewerb und ergebnisorientierte Zahlenanalytiker werden sich kurzfristig auf Sie stürzen.

Rund wird das Bild, wenn sich diese Entscheidungen auszahlen – und mit Umwegen über Mitarbeitermotivation, Image in der Öffentlichkeit, und nicht zuletzt einem eigenen Wohlgefühl zeigen sich auch erfreuliche harte Zahlen. Und harte Zahlen mit dieser Substanz leben länger als solche aus respektlosem Raubbau. Ob sich das für Sie auszahlt? Das hängt von Ihrem Wertesystem ab. Reden Sie doch mal mit sich darüber.

Christian Zipfel

im Dezember 2006